



© Ingo Bartussek

Gourmet oder Gourmand

Analyse von Exkrementen gefangener Waschbären (*Procyon lotor*) aus dem Müritz-Nationalpark

- 1 Projekt Waschbär, Goldenbaum 38, 17237 Carpin
- 2 Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Institut für Zoologie
- 3 TU Dresden, Institut für Forstzoologie, Arbeitsgruppe Wildtierforschung

Einleitung

Um mehr Informationen über die Rolle des Neozoon Waschbär in einer naturnahen Moor- und Sumpflandschaft zu erlangen, wurden im Müritz-Nationalpark mehrjährige Untersuchungen zur Populationsbiologie des Waschbären durchgeführt. Im Zuge der hier vorgestellten Diplomarbeit (ENGELMANN in präp.) wird dabei auch die Nahrungsökologie des omnivoren Kleinbären näher beleuchtet. Als Datengrundlage dienen Losungsproben, die einzelnen Individuen zugeordnet werden können und somit die Möglichkeit eröffnen, die Erkenntnisse der Exkrementanalysen mit weiteren bekannten Parametern der einzelnen Waschbären zu verschneiden (Geschlecht, Alter, Habitatnutzung).

Material & Methoden

Im Zuge der Feldarbeiten (2006 bis 2010) wurden 144 Waschbären insgesamt 484 mal gefangen und für weitere Fragestellungen bearbeitet. In 46% der Fälle (n=223) setzten die Waschbären dabei Kot in den Fallen ab. Dieser wurde entnommen und bei -25°C eingefroren. Die Losungen wurden im Labor aufgeschwemmt, gespült und bei 37°C getrocknet. Anschließend wurden sie gewogen, die einzelnen Losungsbestandteile in 14 Nahrungskategorien eingeteilt und die Volumenanteile geschätzt. Die Determination der Nahrungsobjekte erfolgte mithilfe von Vergleichssammlungen und Bestimmungsliteratur.

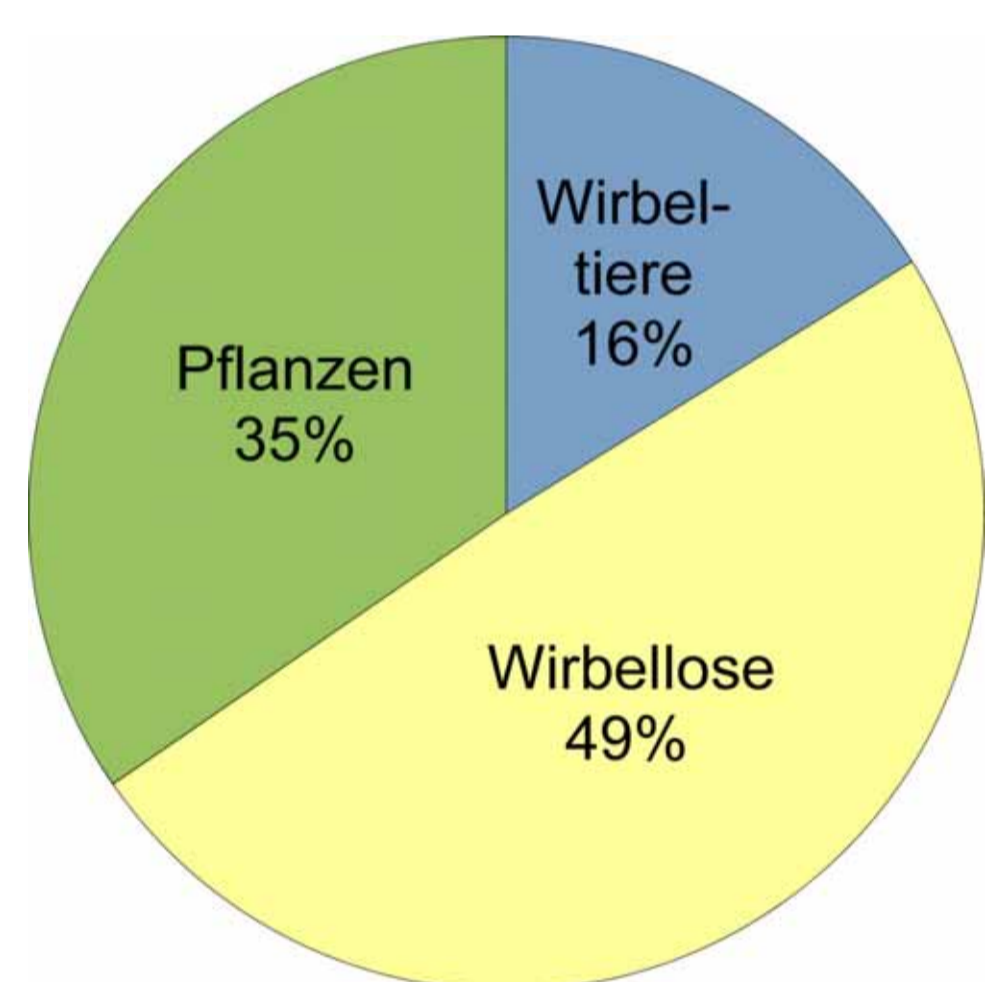


Abb.1: Durchschnittlicher Anteil der drei Großkategorien an der Nahrung des Waschbären im Müritz-Nationalpark in den Jahren 2006-2009; n = 223 Losungen.

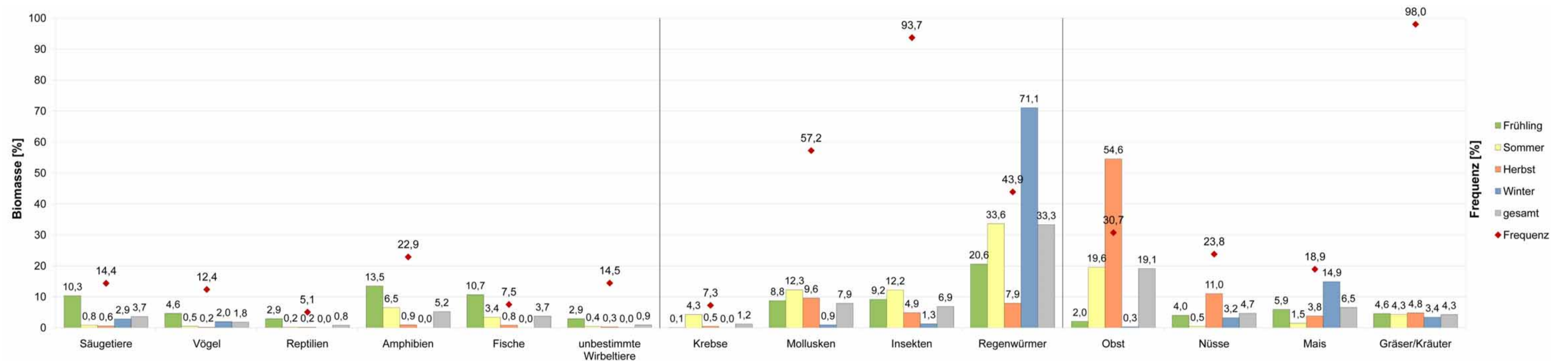


Abb.2: Durchschnittliche Auftretensfrequenz der für die untersuchten Waschbären festgelegten Nahrungskategorien, sowie deren Anteil an der saisonalen und gesamten Biomasse in den Jahren 2006-2009; n = 223 Losungen.

Waschbären nutzen in der Regel Nahrungsressourcen, die in großen Mengen verfügbar sind.

Ergebnisse & Diskussion

Bei der Einteilung der 14 Nahrungskategorien in drei Großkategorien (Wirbeltiere, Wirbellose, Pflanzen) zeigte sich, dass der größte Anteil der Nahrung auf wirbellose Tiere (49%) entfiel. Pflanzen waren mit 35% und Wirbeltiere mit 16% vertreten (Abb. 1).

Innerhalb der Wirbeltiere machten Amphibien mit einer Biomasse (B) von 5% und einer Frequenz (F) von 23% den größten Anteil an der Gesamtbio-masse aus, gefolgt von Säugetieren (B=4%; F=14%) und Fischen (B=4%; F=8%). Vögel waren mit einer Biomasse von knapp 2% und einer Frequenz von 12% vertreten. Den geringsten Anteil an der aufgenommenen Nahrung hatten Reptilien (B<1%; F=5%). Zu den Wirbellosen zählten Regenwürmer, Krebse, Weichtiere und Insekten, wobei Regenwürmer, Weichtiere und Insekten den größten Anteil an der Nahrung ausmachten (Abb. 2).

Erwartungsgemäß variierten die Anteile der einzelnen Beute-kategorien im Jahresverlauf erheblich. Säugetiere und Vögel wurden vor allem im Winter und Frühjahr verzehrt.

Fische, Amphibien und Reptilien standen besonders im Frühjahr auf dem Speiseplan. Weichtiere wurden außer im Winter das ganze Jahr in großen Mengen verzehrt und auch die Insekten konnten das ganze Jahr über nachgewiesen werden.

Die pflanzliche Nahrung, zu der unter anderem verschiedene Obstsorten (B=19%; F=30%) und Nüsse (B=5%; F=24%) zählten, wurde vor allem zur Reifezeit in großen Mengen verspeist. Mais (B=16%; F=19%) wurde, anders als erwartet, nicht im Herbst, sondern vorwiegend im Winter aufgenommen.

Die Resultate deuten an, dass der Waschbär auf die Nahrung zurückgreift, die innerhalb seines Streifgebietes in großer Menge vorhanden ist. Um diese Annahme zu verifizieren, sollen die ermittelten Daten zum Nahrungsspektrum im Zuge der Diplomarbeit mit Ergebnissen der Habitatnutzungsanalysen (HERMES in präp.) der telemetrierten Individuen verschnitten werden, um vorhandene Unterschiede aufzuzeigen.



ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Posterdesign
& -umsetzung:

Irina
Muschik



Müritz-
Nationalpark



Literatur

- ENGELMANN, A. (in präp.): Analyse von Exkrementen gefangener Waschbären (*Procyon lotor* L., 1758) aus dem Müritz-Nationalpark (Mecklenburg-Vorpommern) unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Raumnutzung. - Diplomarbeit Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
- HERMES, N. (in präp.): Radiotelemetrische Untersuchungen zur Habitatnutzung des Waschbären (*Procyon lotor* L., 1758) im Müritz-Nationalpark. - Diplomarbeit Universität Trier.

www.projekt-waschbaer.de